

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, auch die
Post bezogen werden kann. 1.20 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 22.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer Str. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger

Drei Beilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement best. er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 220.

Mittwoch, den 21. September 1898.

XIII. Jahrgang.

Abonnirt

auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Zu den Bedürfnissen des modernen Lebens gehört in erster Linie eine Zeitung und zwar eine solche, die nicht einen Gegenstand in endlosen Phrasen behandelt, sondern über alles Wissenswerthe schnell, knapp und doch ausführlich berichtet. Nur so gelingt es ihr, sich Eingang in die Familien zu verschaffen, und der große Leserkreis, den sie der täglich in ca. 10 000 Exemplaren erscheinende

Wiesbad. General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

in Stadt und Land erworben, beweist am besten, daß er allen Anforderungen, die man heutzutage an ein Blatt zu stellen berechtigt ist, in vollstem Maße entspricht.

„Amtliches Organ.“

Diese Eigenschaft setzt ihn in die Lage, die ständesamtlichen Nachrichten, sowie die Bekanntmachungen der Stadt und der Kurverwaltung einen Tag früher als alle übrigen Zeitungen zu veröffentlichen. Welchen Werth dieser Vorzug besitzt, braucht wohl kaum näher erörtert zu werden. In der

politischen Uebersicht

können neben den telegraphischen Nachrichten des In- und Auslandes, Leitartikel und kurz gehaltene, häufig durch Karten und Bilder anschaulich gemachten Erläuterungen den Leser über die Gestaltung des politischen Horizontes auf.

Der lokale Theil

und der der Umgegend behandelt die Tagesfragen der hiesigen und der engeren Heimath in objektiver Weise und giebt ein getreues Spiegelbild der hier herrschenden Stimmungen. Den Vereinen und ihrer Thätigkeit wird ebenfalls das größte Augenmerk geschenkt und ständesamtliche Berichte, nicht zum Wenigsten streng kritische Kritiken in künstlerischer Hinsicht kommen den „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu einem der ersten Ranges, das durch seine verschiedensten Beilagen, Plaudereien, Stimmungsbilder und seine

lokalen Feuilletons

und Wiesbadener Streifzüge

ein ganz besonderen Reiz erhält. Auch die Ereignisse von „Nah und Fern“ finden gebührende Berücksichtigung. Der

Feuilletontheil

ist ebenfalls aufs denkbar reichhaltigste und interessanteste zusammengestellt und schließlich wird dem Unterhaltungs- und Belehrungsbedürfnis noch durch 3 wöchentliche

Gratisbeilagen.

„Der Humorist“, „Unterhaltungsblatt“ und „Der Landwirth“,

in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Dabei sichert die große Verbreitung, die sich der General-Anzeiger, wie schon eingangs erwähnt, in allen Schichten der Bevölkerung erworben, auch den Inseraten den nachgiebigsten Erfolg.

Gestützt auf diese allseits anerkannten Vorzüge einerseits und das Vertrauen unserer Freunde andererseits, bitten wir lebhafte, auch fernerhin für uns zu werben wie bisher und so auch das Ihrige dazu beizutragen, den Leserkreis des „W. G. A.“ ständig zu erhöhen.

Nur 50 Pfg. monatlich

der Abonnementspreis frei in's Haus. Bestellungen werden jederzeit von der Hauptexpedition, Markt-

straße 30 (Eingang Neugasse) sämtlichen Filialen, den Zeitungsträgern und allen Postanstalten entgegen genommen.

Verlag und Redaction

des

„Wiesbadener General-Anzeigers“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Aus Moritz Busch' Bismarck-Tagebuch.

(Schluß.)

Ein anderes Mal bemerkte Busch: „Was Durchlaucht gerade über den Kronprinzen gesagt haben, führt die Beschreibung näher aus, die Sie mir im Jahre 1870 auf der Fahrt von Beaumont nach Vendresse von ihm gegeben haben: ein angenehmes Leben ohne großen Gedankenreichtum und Sorgen, Ueberfluß an Geld und von der Presse gelobt.“

„Ja das ist sein Charakter“, entgegnete Bismarck. „Wie sein Großvater Friedrich Wilhelm der Dritte, dem er auch in anderer Hinsicht ähnelt. Sie haben doch die Memoiren von Karoline Bauer gelesen.“ „Ja“, antwortete ich, „und die des alten Hofraths Schneider.“ „Na ganz recht, der erzählt auch ähnliche Geschichten, aber in seiner Unschuld weiß er nicht wie sehr sie ihm schaden. Der alte König pflegte siebenmal in einer Woche von der Pfaueninsel oder dem Potsdamer Palais nach Berlin ins Theater zu fahren, um dort werthlose Gemeinplatz-Stücke zu sehen und dann hinter die Scene zu gehen und die Schauspielerinnen unter's Kinn zu fassen. Hierauf fuhr er wieder die lange staubige Straße zurück, die er gekommen war. Das ist also des Kronprinzen Art — er will sich amüsiren, regieren mag er nicht. Das kann eines Tages schlecht ausgehen, wenn ich zu schwach geworden bin, noch etwas zu thun dann werden wir möglicherweise verschiedenen Orts wieder Boden verlieren. Es ist wahr, er wünscht mich zu behalten aber ich will gehen. Ein großer Kurfürst, oder ein Friedrich der Große ist in Zukunft nicht in Röhren. Ein Friedrich Wilhelm der Erste würde ausreichen, sogar ein Friedrich Wilhelm der Zweite, denn der wäre nicht so schlecht gewesen, hätten ihn die Weiber nicht verweichlicht.“

Die Ansichten und Gefühle des Kanzlers erfuhren im Laufe der Zeit keine Veränderung, es sei denn, daß seine Bitterkeit sich steigerte. Hier ein anderer Auszug aus dem Tagebuch. Die Unterhaltung wandte sich im Februar 1879 dem Zustand des Kaisers zu. Der Fürst bemerkte:

„Er hat an Energie und Geisteskraft Einbuße erlitten und

ist jetzt unläuterer Einflüssen gegenüber viel zugänglicher.“ Ich fragte nun nach dem Nachfolger und welcher Art des Kanzlers Beziehungen zu ihm seien. „Gute“, antwortete er, „recht gut.“ Er ist humaner, aufrichtiger und bescheidener. Sein Charakter ähnelt dem seines Großvaters und Friedrichs des Ersten. Er sagt nicht: „Ich habe die Schlacht gewonnen. Ich habe den Feldzug geführt“, sondern ich weiß, daß ich dazu nicht fähig bin; der Chef meines Generalstabs hat es gethan, ihm gebührt deshalb das Lob.“ Unser allergnädigster Herr denkt ganz anders. Er kann zwar gerade keine Unwahrheit sagen, aber er will, daß er alles selbst gethan hat. Er liebt es, im Vordergrund zu stehen; er liebt zu posiren und den Schein der Autorität. Die Kronprinzessin ist auch natürlich und aufrichtig, was sich von ihrer Schwiegermutter nicht behaupten läßt. Nur Familienfragen beunruhigen sie allerdings früher mehr als gegenwärtig. „Der Onkel in Hannover?“ fragte ich dazwischen. „Nein, der weniger als der Coburger und der Augustenburger; aber sie ist ehrenwerth und hat keine großen Präensionen.“

Wie Bismarck zu „diesen Hohenzollern“ stand, zeigen zum Schluß folgende Stellen. Im März 1870 wurde Busch angewiesen, dem Ministerialrath in Prehangelegenheiten, Zittelmann, zu sagen, daß er die Zeitungsauszüge, die sein Amt für den König vorbereitete, besser sichten und ordnen müsse. Das für den König Geschickte müsse auf besondere Bogen geschrieben und von dem Ungeeigneten gesondert werden.

„Partikularistische Lügen und Dummheiten wie die aus Kiel und Rastel vom 25. und 28. März gehören zur letzteren Kategorie und sollen dem König nicht vorgelegt werden. Wenn er die Art Zeug gedruckt schwarz auf weiß sieht, ist er geneigt es zu glauben. Er kennt den Charakter dieser Zeitungen nicht.“

Ungefähr aus derselben Zeit stammt folgende Skizze:

„Der Kanzler bemerkte plötzlich: „Der König sagte mir heute eine Unwahrheit. Ich fragte ihn, ob das Bombardement (von Paris) nicht beginnen solle, und er erwiderte, er habe es befohlen. Aber ich wußte auf der Stelle, daß es nicht wahr sei. Ich kenne ihn. Er kann nicht lügen, oder wenigstens nicht auf solche Weise, daß es nicht entdeckt werden kann. Er wechselt sofort die Farbe, und das war mir besonders bemerkbar, als er heute auf meine Frage antwortete. Als ich ihm fest in die Augen sah, vermochte er nicht Stand zu halten.“

Ueber seine Stellung zu den Damen des Hohenzollernhauses, deren („des Unterwols“) Einfluß in besonderem Maße seinen Zorn erregte, unterrichteten uns folgende Auslassungen:

Wiesbadener Allerlei.

(Nachdruck verboten.)

Samstag Morgen. Emig weht die Sonne über unserm gesegneten Fleckchen Erde ihren goldenen Schleier und überschüttet die bereits herbstliche Pracht mit frühlichem Glanze und Schimmer. Bei solchem Wetter habe ich mich ordentlich zur Arbeit gezwungen, ich bin mit meinem Schreibtisch in ein Hinterflüßchen geflüchtet, wo mir nur kahle Häuser- und Hofmauern entgegenwinken und man die herrlichen Berge nicht aufstauchen sieht. Emig gleitet nun die Feder übers Papier, Bogen reißt sich an Bogen, da fahre ich plötzlich entsezt auf. Gerade als ich so schön im Zug bin, ertönt unten auf dem Hofe eine Drehorgel: „Komm, Karoline, komm, Karoline, komm, wir wollen nach Seebach gehn.“ Mit aufdringlicher Gewalt drängen sich die schrillen Töne in meine Ohren und ärgerlich lege ich die Feder aus der Hand. Ewig kann die Geschichte doch nicht dauern und das schöne Couplet geht ja bald zu Ende. Aber der Drehorgelspieler spielt weiter: „Mein Herz, das ist ein Bienenhaus“, dann folgte eine Kirchenhymne. — Na, ich merke schon, mit der Arbeit ist es vorbei. Und sonderbar, je länger die Klänge andauern, um so mehr legt sich mein Bohn, ich lehne mich bequem in den Sessel zurück und denke, daß die Musikanten, die in Wiesbaden Mittwoch und Samstag freien Spielraum — Spielraum im doppelten Sinne des Wortes — haben, eben auch leben wollen und denke plötzlich jenes reigenden Gedächtnisses: Die Musik der armen Leute.

Das ist eigentlich die rechte Bezeichnung für die Drehorgelmusik, die Musik der armen Leute. Auch das geringere Volk ist musikalisch, zum Theil sogar sehr und kann es sich nicht die theuren Eintrittspreise zu den Concerten leisten, so muß es sich eben mit anderer Musik begnügen, die billiger zu haben ist und die ihm dazu noch ins Haus gebracht wird, die ihm die Arbeit verkürzt und ihm gar so manche Erinnerung wachlockt, Erinnerungen an Fröhliches und Ernstes . . .

Um den Leiermann haben sich bereits die Kinder des Hauses gesammelt, im Ganzen sechs kleine Buben und sieben Mädchen, das älteste vielleicht 12-jährig. Zunächst betrachten sie staunend das fortwährende Kurbelndrehen, dann beginnt auf einmal der kleinste, ein etwa 3-jähriges Büschchen mit gold-blonden Locken, zu krähen: „Mein 'Erz, das ist ei Bienenhaus“, die anderen fallen jubelnd ein, soweit sie den Text von den Großen aufgeschnappt haben. Nun geht die Melodie in einen Polka über. Das ist erst recht was für sie. Sie nehmen sich gegenseitig bei den Händen und bilden einen Kreis, der nun um den Musiker herumspringt, toll, jubelnd, lärmend, krähen, singend . . .

Während mein Fenster bewegt sich eine Gardine und hinter ihr taucht ein köstlicher Mädchenskopf auf, der neugierig lächelnd herunter blickt. Oft, wenn ich nachts spät nach Hause komme, zeichnet sich die Silhouette auf dem erleuchteten Fenstervorhang mir gegenüber noch scharf ab und das einseitige Rascheln einer Nähmaschine unterbricht die nächtliche Stille. Lustig blicken ihre Augen. Welche Gedanken mögen jetzt bei der Polka das Köpfchen kraus durchschwirren?

◆◆◆ Räumungs-Ausverkauf. ◆◆◆
 Wegen Geschäfts-Verlegung am 1. October nach Kirchgasse 24, 1 Etage, verkaufe
 mein Lager in
Uhren und Goldwaaren
 zu billigsten Preisen.
 9968
Wilh. Mosenbring, Kirchgasse 38.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art — und
 Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und
 Auslandes.
Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung
 ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke
Aufbewahrung
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häuser
 und ungezeigter Freilegen
 der größten am Platze
Schlachthausstrasse 6 und 7.

In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren
 2096
 Beste Referenzen.

Germania-Radfahrschule
 von **Carl Stoll,**
Biebricherstr. Dampfbahnhaltstelle Adolfshöhe.
 Täglich geöffnet zum ungenirten
Erlernen des Radfahrens vermittelt des neuen
patentirten Lern-Apparates
 und durch geschulten Radfahrlehrer.
 2021

Kirchweih Schierstein. Neu eröffnet!
Zum Gambrinus, Neue Lehrstraße.
 1511
 Besitzer: **Ludwig Link.**
 ff. Bayrisches Bier, reine Weine. — Gute bürgerliche Küche.

Kirchweih Erbach a. Rhein.
 Neu eröffnet. **Restauration „Rheinblick“.** Neu eröffnet.
 Sonntag, den 25. und Montag, den 26. September findet in
 dem großen Gartenrestaurant mit schöner Aussicht auf den Rhein
Große Tanzmusik,
 ausgeführt von der Capelle des 27. Feld-Art.-Rgt., Mainz, statt.
 Für guten Tanzboden ist bestens gesorgt.
 Im Laufe des Nachmittags:
„Hammelverloofung.“
 Bekannte vorzügl. Rheingauer Weine. Selbstgemästetes Geflügel, Enten,
 Hühner, sowie Rebhühner mit neuem Sauertraut, außerdem gute reichhaltige Restauration.
 Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Fr. Rauch.
 2090

Ich habe mich hier als
Specialarzt für Magen-Darmkranke
 niedergelassen und in der **Villa Panorama, Parkstrasse,** eine
Privatklinik für Magen-Darmkranke und
 zur diätetischen Behandlung Chronisch-Kranker
 errichtet.
 Sprechstunden von 2—4½ Uhr Nachmittags. Sonntags von 10—12 Uhr.
Wiesbaden, September 1898.
Dr. Schütz,
 früher I. Assistenzarzt der medicinischen Klinik des Herrn Geh.-Rath Erb-
 Heidelberg und am Krankenhaus Bethanien, Assistent der Privatklinik des
 Herrn Hofrath Fleischer-Heidelberg.

Rotationsdruck und Verlag. Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Sommer. Verantwortlich für den politischen und literarischen Theil: Friedrich Wich; für den lokalen und
 übrigen Theil: Franz Xaver Kurz; für den Inseratenteil: Ludwig Wirth. Druck in Wiesbaden.

MAGGI
 zum Würzen der Suppen.
 ist soeben wieder eingetroffen bei:
Louis Schild, Droguerie,
 Langgasse 3.
 Original-Fläschchen Nr. 0 werden
 zu 25 Pfg.; Nr. 1 zu 45 Pfg.;
 Nr. 2 zu 70 Pfg. mit Maggi
 nachgefüllt. 110/31

„Seitreform Giefra.“
 Wiesbaden, Seebodenstr. 2, part.
 „Seban“. Empfangsstunden:
 Vorm. 9—11; Nachm. 3—5;
 Sonnt. Vorm. 9—11. Physikalisch-
 diätetische u. elektrische, milde u.
 schmerzlose Behandlung akuter
 u. chronischer Erkrankungen. Auf
 Wunsch Besuch hier u. auswärts.
 Sofortige Erledigung brieflicher
 Anfragen. Sicherer Ausweg.
A. Reuss, Kurleiter 3366

Das Geheimniß,
 alle Hautunreinigkeiten u. Haut-
 ausschläge, wie **Witesser,**
Finnen, Leberflecke, Blüh-
chen etc. zu vertreiben, besteht in
 tägl. Wäsungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
 von **Bergmann & Co.,** Radebeul-
 Dresden, a. Stüd 50 Pfg. bei:
A. Berling, Gr. Burgstr. 12;
Freih. Bernstein, Wehring-
straße 25; Otto Siebert,
 Hotel „Grüner Wald“; **Max**
Schüller, Kirchgasse 60. 12246

Maculatur =
Papier
 zu haben
 Expedition des
Wiesb. Gen.-Anzeigers.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß unserem
 Antrage gemäß der Name „Kaiseröl“ unter Nr. 18691
 (Classe 20b Actz. P. 79) in die Zeichenrolle des Kaiserl.
 Patentamtes als Waarenzeichen eingetragen und damit
 uns außer der Schutzmarke jetzt auch
der Name
Kaiseröl
gesetzlich geschützt
 worden ist.
 Gleichzeitig warnen wir unter Bezugnahme auf
 § 14 des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen
 vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) vor miß-
 bräuchlicher Anwendung des Namens „Kaiseröl“, indem
 wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede
 derartige Verletzung unserer Rechte auf das Unnach-
 sichtigste gerichtlich vorgehen werden.
Bremen, im Juni 1896. 1929
Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff.

Schuhwaaren
 der **Mech. Schuhfabrik Gg. Hollingshaus,**
Sonnenberg bei Wiesbaden
 sind die
Besten und Billigsten,
 da solche in nur den besten Qualitäten
 speciell für den eigenen Bedarf der Firma
 angefertigt werden und ohne jeden
 Zwischenhandel zum Verkauf kommen.
Fabrikat Hollingshaus
 zeichnet sich durch vorzügl. Passform aus.
Schuhwaarenhaus
Gg. Hollingshaus
2 Ellenbogengasse 2.
 (Nahe dem Markt).
 Langjähriger Lieferant des „Wiesbadener
 Beamten-Vereins“. 1985
Weitere Geschäfte:
Biebrich, Mainzerstr. 22, Eltville, Haupt-
strasse 25. Eröffnung der Detailverkaufs-
stelle in Sonnenberg in Kürze.
Reparaturen
 in der mit der Fabrik verbundenen Werk-
 stelle schnell, sorgfältig und billig.

Alle Katarrhe, Stimmlosigkeit, Keuch-, Stick- und
Krampfhusten, Luftröhren- u. Lungenentzündung etc.,
 sowie **„alle Kinderkrankheiten“.**
 Brechdurchfall, Krämpfe, Darmkatarrh, Masern, Schar-
 lach, Diphtherie, Engl. Krankheit (Rachitis), Scrophu-
 lose etc.
 behandelt mit glänzendem Heilerfolge in über-
 raschend kurzer Zeit
A. Otterson's Naturheil Institut,
 Luisenstrasse 24, Part. links.
 Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. 3—5 Uhr.
 Sonn- und Feiertags Vorm. 9—11 Uhr.

45 Pfg.
 ohne Glas
 eine Flasche reinen **Eisweins**
Georg See, Römerberg 2/4.
Schaufenster-Gestelle
 für alle Branchen, in Veredelung, Messing und Eisen,
 fabricirt als Specialität 1869
Heinrich Krause, Widelberg 15.

Curlander m. Fr. Baltimore
Michel, Dr. m. Fr. Roslau
den Hoed m. Fr. Leiden
Rosenthal, Dir. Berlin
Marshall m. T. Weiburg
Stockmann, Fr. Consistorial-
präsident Münster
Clapp, Pr.-Lt. Bremen
Rinow, Kfm. m. Fr. Köln
Jungermann, Kfm. Düsseldorf
Herbst, Archt. Köln
Weese, Ing. Köln
Gmilkowski, Fr. Hatzfeld
Stramm m. Fam. Strassburg
v. Roy, Bankdir. Elberfeld
Kully m. Fr. Dublin
Gerlach m. Fr. Strassburg
Printz, Kfm. m. Fr. Aachen
Fueser, Kfm. Dülkers
Burghard, Dr. med. Berlin
Hagedorn, Kfm. Hamburg
Eickmann, Kfm. m. Fr. Berlin
Seibarth, Dir. Bamberg
Jodblum, Kfm. München
Hotel Kaiserhof.
Gerth, Fr. Liegnitz
Hecht, London
Matos Vieira, Baron m. Fr. Paris
Tenge, Dr. m. Frau Schloss Holte
Charlotte, Dr. Berlin
Müller m. Fr. Strassburg
Meyer-Schneider m. Fr. Elberfeld
Kahn m. Fr. London
de Gontcharoff, Sen. m. Fr. Petersburg
Spencer Brunton London
Rusell London
Bastard, Fr. m. Cour. u. Bed. London
Hotel Karpfen.
Mangold m. Fr. Rotterdam
Burg, Kfm. Berlin
Lill, Fr. Coblenz
Metzler, Fbkbes. Orb
Metzler, cand. jur. Würzburg
Landsberger, Kfm. Köln
Witte Limburg
Kampmann Aachen
Schmitz m. Fr. Hannover
Geldsche Kette.
Roedel, Lehrer Königsbach
Feuerstein, Lehr. Königsbach
Lenz, Fr. Bornich
Nipp Kfm. H8hr
Sadhaus zum Kranz.
Hahne, Fr. m. Bed. Giessen
Sadhaus zur Goldenen Krone.
Schwarz, Fbkbes. München
Rampoldt, Fr. Hannover
Müller Saarbrücken
Müller, Fr. Saarbrücken
Bernhöft, Fbkbes. Frankfurt
Mellin Stettin
Weisse Lilien.
Zabel, Bauinsp. m. Fr. Breslau
Lagenpusch, Fr. Tilsit
Tüchel, Fr. m. S. Eschweiler
Hammer, Fr. Boppard
Sprengel, Fr. Reichelsheim
Duenkel, Secr. Hannover
Scheyer, 2 Fr. Berlin
Dulheuer, Fr. m. T. Zwickau
Hotel Metropole.
Schmölter Frankfurt
Frisch, Gutes. Warschau
Abel, Consul m. Fr. Eisenach
Zandhang Wien
Lesark m. Fr. Berlin
v. Miller, Fr. München
Passavant Basel
Merriott, Fr. Canada
Simpsen, Fr. Canada
Sonntag Lehe
Graf Wardenberg, Gutes. Zemplin
Lanz Berlin
Brookhaus Leipzig
Caspari, Lieut. Berlin
Rossler m. Fr. Duisburg
Hotel Minerva.
Metz, Dr. m. Fr. Elberfeld
Spener, Rittm. Frankfurt
Schönwetter, Rittm. a. D. Ludwigsburg
v. Engel, Lieut. m. Fam. Oldenburg
Hotel National.
v. Mantouff, Hauptmann Paderborn
Helms Hamburg
Rickert, Rent. Mannheim
Fest, Fr. Köln
Weckerle, Kfm. Stuttgart
Nannenhof.
Treppor, Kfm. m. Fam. Hagen
Wolff m. Fr. Ansbach
Ziege m. Fr. Paris

3. Zwei Charakterstücke aus „Balcostume“: Rubinstein.
a) Pélérine et Fantaisie.
b) Torsator et Andalous.
4. Alles oder Nichts, Polka. Waldteufel.
5. Introduction und Gebet aus „Rienzi“. Wagner.
6. „Bei uns z' Haus, Walzer“. Joh. Strauss.
7. Fantasie aus „Aida“. Verdi.
8. Chiwa-Marsch. Bilse.
Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Norma“. Bellini.
2. Serenata napolitana. Paladilhe.
3. Prolog aus „Der Bajazzo“. Leoncavallo.
4. Frauenliebe, Walzer. Fährbach.
5. I. Finale aus „Don Juan“. Mozart.
6. Largo. Handel.
Solo-Violine: Herr Konzertmeister van der Voort.
7. Potpourri aus „Der lustige Krieg“. Joh. Strauss.
8. Soldatenleben (Retraite autrichienne). Kéler-Béla.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 24. September 1898, Abends 8 Uhr:
im weissen Saale:
Brillante Wunder-Soirée
von Herrn Hofkünstler Meunier-Sélar
und Madame Louise Meunier-Sélar.
Eintrittspreise:
I. Platz: 3 Mark; II. Platz: 2 Mark.
Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, 25. September 1898, ab 4 Uhr Nachmittags
(nur bei günstiger Witterung):
Grosses Gartenfest.
Drei Musikkorps.
BALLON-FAHRT
der Aeronauten
Miss Polly und Capitain Ferrell
mit ihrem Riesen-Ballon „Nordpol“ (1000 Cub. Meter.)
verbunden mit
Fallschirm-Absturz
ausgeführt von Miss Polly.
Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse.
(Preis nach Vereinbarung.)
Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reserviert.
Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert.
Mit Eintritt der Dunkelheit:
Illumination des Kurparks.
Grosses Feuerwerk
(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker.)
Beleuchtung der Kasaden vor dem Kurhause.
Eintrittspreis: 1 Mk.
Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportale des
Kurhauses.
Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.
Städtische Kur-Verwaltung.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11.05 Uhr,
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.
Bauplatz-Versteigerung.
Samstag, den 24. September 1898, Vor-
mittags 10 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten
Stelle (Herrngartenstrasse 7) das im Distrikt „Auf
der Pain“, 3r Gewinn, zwischen Adolfsallee und
Mörichstrasse hieselbst belegene Domänen-
Grundstück, Stockbuchs Nr. 6904a, Lagerbuchs Nr.
4992a, im Flächeninhalt von 20 a 95 qm (rechtwink-
liche Front ca. 42 Meter) öffentlich meistbietend ver-
steigert.
Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zu-
gelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Den-
jenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abge-
geben haben.
Wiesbaden, den 19. September 1898.
2095 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 20. October d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr wird die der Wittve des Hein-
rich Penbel und den Erben ihres verstorbenen Ehe-
mannes von hier zustehende, dahier an dem Leberberge
belegene dreistöckige Villa mit Veranda, dreistöckigem
Anbau und Hofraum zwischen Ihrer Königlichen Hoheit
der Prinzessin Luise von Preußen und Ernst May-
farth, 130,000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer
Nr. 61 zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 6. September 1898.
1990 **Königl. Amtsgericht Abt. V.**

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 21. Sept. cr., Vormittags
11 Uhr werden in Dohheim:
1 neue Vernickelungsanstalt und 1 Reifläge
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Sammelpunkt am Bahnhof zu Dohheim.
Wiesbaden, den 19. September 1898.
2089 **Eifert, Gerichtsvollzieher.**

Strohverdingung.
Zur Verdingung der Lieferung von ca. 21500 kg
Roggenstroh findet am 26. d. Mts., früh
10 Uhr, im Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung
— Rheinstraße 47 — Termin statt.
Bedingungen liegen daselbst aus.
2016

Auszug
aus der Accise-Ordnung der Gemeinde
Dohheim.
Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kennt-
nis gebracht, dass nach der für Dohheim vom 25. Januar
1886 bestehenden Acciseordnung sämtliche accisepflichtigen
Gegenstände, ob mit einem Ausfuhrschein etc. versehen
oder nicht, sofort bei ihrem Einbringen in den hiesigen
Gemeindebezirk dem Accise-Amt hieselbst vorzuführen
sind. Zuwiderhandlungen hiergegen werden nach § 12
der Acciseordnung bestraft, neben Confiskation des accise-
pflichtigen Gegenstandes und sind die fälligen Acciseab-
gaben nach § 3 der Acciseordnung sofort an den Accisor
zu entrichten.
Dohheim, den 19. September 1898.
Der Bürgermeister.
15206 Heil.

Nichtamtliche Anzeigen.
Neu-u. Brennholz-Versteigerung
Mittwoch, den 21. Sept. cr., Nachmittags
2 Uhr, wird an der Dietenmühle dahier eine große
Anzahl
Akazien
Silberpappel
Näbren
Nussbaum
Apfelbaum
Birnbäum
Kirschbaum
Stammholz
sowie Brennholz gegen Baarzahlung versteigert. Es
wird bemerkt, dass das Holz gut zur Abfahrt liegt.
Sammelpunkt an der Dietenmühle. 10118
Wilh. Helfrich, Auctionator u. Taxator.

Consumhalle,
Jahnstraße 2.
Brodaßschlag!
Kornbrot, gutes Müllerbrot, à Stck 36 Pfg.
Gemischtes „ „ „ 38 „
Weißbrot „ „ „ 42 „
sämmliche Sorten Brod haben ihr richtiges Gewicht.
Kaffee, Kaffee, Kaffee,
eigene Brennerei. — Emmericher Patentbrenner,
pro Pfund 80, 90, 1, 120, 140, 2 Mk.
Zucker.
Großkörniger Viktoria-Erystal-Zucker 10 Pfd. Mt. 2.70
Feinkörniger Crystal-Zucker 10 Pfd. Mt. 2.60.
Gelee und Marmelade.
Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.20.
Garantirt reines Juncschkraut per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd.-Koch-
topf Mt. 2.45.
Gemischte Obstarmelade per Pfd. 27 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf
Mt. 2.50.
Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd.-Kochtopf Mt. 2.70.
Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 45 Pfg.
Säferknoten per Pfd. 25 Pfg., Säfergrüne per Pfd. 22 Pfg.
Gemüse- und Suppenmehl per Pfd. 23, 25, 27, 32 Pfg.
Hausmacher Handschnitt per Pfd. 40 Pfg. bei 5 Pfd. 36 Pfg.
Feinstes Salatöl per Schoppen 40 Pfg. und 60 Pfg.
Müßli per Schoppen 30 Pfg.
Prima Kernseife per Pfd. 23 und 24 Pfg.
Salmiat-Terpentin-Seifenpulver p. Paket 8, 10, 12, 14 Pfg.
Sämmliche Sorten Kartoffeln billig.
Alle anderen nicht genannten Lebensmittel-Consumartikel zu enorm
billigen Preisen.
1a. Holländische Vollenhänge per Stck 5 u. 6 Pfg.

Trauringe
in sauberster, best. Herstellung, schönste Rosa
Goldfarbe. Schwere, breite massive Ringe; jeden
Ring ist mit eingestempeltem Goldgehalt-Stempel versehen.
Ueber 300 Stück auf Lager, Neuanfertigungen fortwährend.
Wilhelm Engel, Juwelier, Goldwaaren-Fabrikant.
Nur Langgasse 9,
vis-à-vis der Schützenhofstrasse.
Reparaturen werden wie neu unter allerbilligster
Berechnung hergestellt. Umfassen
von Juwelen in neue mod. Schmucksachen in kürzester Zeit
Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten
Preis an.
1483

Reparaturen
Juwelen, gebrauchtes Gold u. Silber kaufe ich zum höchsten
Preis an.
1483
Louisenstr. 14, Alfred Meinhard, Wiesbaden.
Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Renten-, Aussteuer-, Militär- und
Kinder-Versicherung. — Rieh- und Feuer-Versicherung. 1871
Auslastungs-, Vermittlungs-, Inasso- und Commissions-Bureau.
(Zuvers. Gen. industr. u. commerc. Verm. u. Creditverf.)
Sprechz. 2-4 Nm. — Strengste Discretion. — Anfr. mögl. briefl.



Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 21. September 1898.
Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.
Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.
1. Ouverture zu „Der Beherrscher der Geister“ Weber.
2. Balletmusik aus „Casse-Molette“ Tschaiowsky.

